

PRESSEMITTEILUNG

04. April 2011

Landtagsabgeordneter
Markus Blume

Energetische Sanierung – Schutz für Klima und Geldbeutel

Welches Klimaschutzpotenzial steckt in der energetischen Sanierung von Gebäuden? Welche Sanierungsmöglichkeiten gibt es, wie viel kostet es – und kann man auch als Heimwerker energetisch sanieren? Diese und andere Fragen erörterte Markus Blume bei einer vom Eigenheimerverband Bayern e.V. initiierten Podiumsdiskussion am Donnerstag, den 24. März 2011, im Kulturhaus Trudering.

Teilnehmer waren Frau Gesa Lenhardt, Architektin und ehrenamtliche Energieberaterin des Bauzentrums der Landeshauptstadt München, Herr Roland Gräbel, der Leiter des Bauzentrums, Herr Rolf Sterneke für die KfW Bankengruppe und Herr Andreas Schüring vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Letzterer erläuterte zunächst die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung, wie sie im Energiekonzept verankert sind, und welche Bedeutung der energetischen Sanierung beim Erreichen dieser Ziele zukommt. Weiter beschrieb er die Gebäudesanierungsprogramme, die die Bundesregierung gemeinsam mit der KfW aufgelegt hat. An dieser Stelle erläuterte Rolf Sterneke von der KfW die Modalitäten eines Förderantrags und stellte das Kooperationsmodell von KfW und den unterschiedlichen Hausbanken vor. Frau Lenhardt und Herr Gräbel legten daran anschließend die Fördermaßnahmen der Landeshauptstadt München rund um die energetische Sanierung dar und wiesen darauf hin, dass diese auch in Kombination mit KfW-Programmen in Anspruch genommen werden könnten.

Einig war sich die Runde, dass Hauseigentümer bei der energetischen Sanierung nichts überstürzen sollten. „Jedes Haus ist anders, es gibt kein Patentrezept.“ Und: „Niemand würde etwa bei seinem Auto einfach d’rauf loslegen.“ Am Anfang aller Überlegungen sollte eine individuelle Beratung stehen, wie sie beispielsweise das Bauzentrum anbietet oder vermitteln kann. Anhand einer individuellen Analyse des Hauses können dann verschiedene Möglichkeiten der energetischen Sanierung herausgearbeitet werden. Wichtig ist es auch, dass die Maßnahmen sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Auch hier können fachkundige Berater helfen. Einen guten Berater erkenne man übrigens daran, dass er entsprechende individuelle Angebote mache und sich nicht primär als Verkäufer verstehe. Nach der Beratung folgt dann das Gespräch mit der jeweils eigenen Hausbank, bei dem man ruhig gezielt nach KfW-Angeboten fragen sollte. „Die KfW hat eine Fülle von Angeboten, die sich über die Zeit je nach politischen Vorgaben immer wieder ändern“, so Herr Sterneke.

Das Publikum beteiligte sich rege an der Diskussion und stellte zahlreiche Fragen, etwa zur Amortisationsdauer der Investitionen. Hinsichtlich der Finanzierung wurden seitens des Publikums sogar eigene Vorschläge eingebracht, beispielsweise der einer Anrechnung auf die Erbschaftssteuer. Als Fazit der Podiumsdiskussion hielt Blume fest: „Eine energetische Sanierung muss immer individuell geprüft werden, die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich bei alten Gebäuden lohnt, ist aber in Zeiten steigender Energiepreise hoch. Sich einmal zu informieren, schadet jedenfalls nicht. Man schützt Klima und Geldbeutel – und leistet einen Beitrag zur Energiewende!“

Kontakt für Rückfragen:

Thomas Kauer
Pressereferent

Bürgerbüro Markus Blume, MdL
Ismaninger Str. 9, 81675 München

Tel: +49 89 67920082
Email: presse@markus-blume.de